



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

218 (8.8.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301358)

Freien Pressebanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 218

Mannheim, 8. August 1941

Churchills Lügegebäude stürzt ein

Militärische Tatsachen und heuchlerische Ministerreden / Britischer Überfall auf Iran vorbereitet

Fiasko der Fälscher

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 7. August.

Während in fast allen Ländern der Umfang der deutschen Erfolge im Osten größtes Aufsehen erregt, glaubt man in England, ein unberechtigtes Gesicht machen zu können. Der offizielle Nachrichtendienst in London teilte am Donnerstag mit: „Die vier Sondermeldungen haben keine große Bedeutung. Die Angaben erscheinen bis auf die 9000 Flugzeuge nicht einmal sehr übertrieben.“ So wirkt sich die Lügenkampagne der letzten vier Wochen aus, mit der London die Pause der deutschen Meldungen überbrücken und propagandistisch zugunsten seiner sowjetischen Verbündeten nutzen wollte. Man steht heute vor dem Dilemma, einsehen zu müssen, daß die deutschen Veröffentlichungen die ganze Diktionsarbeit der britischen Behauptungen eines Monats bloßlegen, und glaubt, dieser Tatsache am besten auf acht englische und sechs deutsche entgegenzutreten zu können, indem man sie zu einem Teil jagt und zum anderen Teil bagatelisiert. Um nun eine Vorstellung zu geben, wie es in den Köpfen der englischen Abgeordneten und ihrer Wähler aussieht, greifen wir aus der Unmenge von englischen Falschmeldungen eine kleine Anzahl heraus, die das andeuten, was man während der Zeit, in der das deutsche ORB schweigt, dem englischen Volk einzureden versuchte. Die von Moskau gezeichneten Trugbilder wurden kritisch unterzogen und verhärtet und die britischen Agenturen suchten ihre Wirkung noch durch eine steigende Interpretation zu erhöhen. Am 10. Juli schrieb „News Chronicle“: „Die Chancen der Sowjets beginnen sich langsam, sehr langsam zu verbessern.“ Ein Tag später schrieb General Gough, der militärische Sachverständige Reuters: „Tatsache ist, daß seit fünf Tagen, während derer die Deutschen verzweifelt und verlustreiche Anstrengungen für einen Vormarsch machten, die Angriffe auf der ganzen Linie zurückgeschlagen sind.“ In Wirklichkeit war schon während dieser Zeit die deutsche Offensive von Erfolg gekrönt. Aber in England hatte man schon den Boden für weitere Verdrängungen vorbereitet. So erklärte Major Hastings am 14. Juli im Rundfunk: „Der deutsche Generalstab hat zweifellos die Frühling mit vielen der im Kampf stehenden Einheiten verloren.“

Am 25. Juli erklärte die „Times“: „Die Deutschen haben sich noch immer nicht von den Schlägen erholt, die ihnen die sowjetischen Verbände zugefügt haben.“ Und „Evening Standard“ schreibt am 28. Juli: „Das deutsche Oberkommando hat niemals Rückschläge in solchem Umfang erlebt wie jetzt im Sowjetgebiet.“ Daß man immer noch die Tatsache der deutschen Eroberung von Smolensk leugnete, ist inzwischen öfter angeprangert worden. Wie wäre es, wenn sich die britischen Journalisten einmal die neue deutsche Wochenschau ansehen würden und dann zu den Bildern der Einnahme von Smolensk durch die deutschen Truppen Stellung nähmen?

Es ist eine Ironie des politischen Lebens, daß Attlee gerade in der Stunde vor das Unterhaus trat, in der die deutschen Wehrmachts-Sondermeldungen durch den Äther gingen. In diesem Augenblick wirkte es geradezu komisch, wenn Attlee verkündete: „Sehr viele zufriedenstellende Nachrichten zu besitzen.“ Alles, was Attlee als zufriedenstellend bezeichnete, waren die Falschmeldungen, von denen wir bereits eine Probe gaben. Wenn Attlee auch nicht leugnen konnte, daß Stalin immer dringender nach englischer Hilfe ruft, so fand er auch dafür eine richtige Deutung, indem er sagte: „Die Hauptsache an der britischen Hilfeleistung ist nicht eine möglichst auffällige Hilfeleistung, sondern daß diese wirksam wird.“ Auffallend sollte diese Hilfe nicht sein, und sie wird auch nicht in Erscheinung treten, damit wird sich der bolschewistische Verbündete zufrieden geben müssen.

Attlee wiederholte dann die Märchen von der englischen Luftoffensive gegen die besetzten Gebiete, die ja in der deutschen Abwehr unter großen Verlusten zusammenbrach. Er schmiedete sich damit, daß die Unternehmen in der Luft auf die deutsche Moral bedeutende Rückwirkungen gehabt hätten. Weiter zog er die deutschen Angaben über die Schiffverluste in Zweifel, wozu er ja schließlich als Gefährte Churchills verpflichtet ist. Für den Mittleren Orient hielt er eine glatte Drohung bereit, indem er sagte: „Die Fortsetzung siehe Seite 2“

Starke Verluste der britischen Luftwaffe

24 Flugzeuge gestern am Kanal abgeschossen / 463 Maschinen im ganzen Juli

Berlin, 7. August. (SB-Funk.)

Die britische Luftwaffe erlitt im Laufe des heutigen Tages abermals schwere Verluste. Bereits am Vormittag wurden ein britischer Bomber durch Flakartillerie und ein Spitfire-Jagdflugzeug durch Jäger im Kanalgebiet abgeschossen.

Bei Angriffsversuchen eines aus Bombern und Jägern bestehenden britischen Verbandes schossen die deutschen Jäger in den Mittagsstunden bei Luftkämpfen im Raum zwischen Fünfkirchen und Boulogne neun Jagdflugzeuge vom Typus Spitfire ab. Durch Flakartillerie wurde außerdem eine Spitfire über See zum Absturz gebracht.

Ein in den Abendstunden einfliegender gemischter Verband verlor durch die deutsche Jagdabwehr im Kanalgebiet 12 Flugzeuge. Die Gesamtverluste des Feindes am heutigen Tage betragen nach bisherigen Meldungen demnach 24 Flugzeuge. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

Während der zwar groß angelegten, aber täglich gescheiterten britischen Luftoffensive

verlor die britische Luftwaffe allein im Juli 463 Maschinen über dem Kanal.

Wie bereits gemeldet, unternahm die britische Luftwaffe am 30. Juli einen Angriffsversuch auf Kirkenes, der mit einem völligen Mißerfolg der Briten endete. Von den angreifenden 40 britischen Flugzeugen konnten bekanntlich 10 und diese zum Teil mit schweren Beschädigungen zu ihrem Stützpunkt zurückkehren. 23 Maschinen, vorwiegend Torpedoflugzeuge, wurden von deutschen Jägern abgeschossen, 5 von der deutschen Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Zwei weitere britische Flugzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie ihren Stützpunkt nicht mehr erreichten.

Da das britische Luftfahrtministerium auch von diesen großen Verlusten bei Kirkenes nur einen Bruchteil zugab, werden, wie schon nach der Luftschlacht über dem Kanal die Namen der britischen Piloten zur Veröffentlichung freigegeben, die bei diesem Angriffsversuch gefangenengenommen wurden. Außerdem wurden die Namen der im gleichen Zeitraum in deutsche Geiseltage aufgenommenen verwundeten britischen Piloten bekanntgegeben.

Bruno Mussolini starb den Fliegertod

Mit einer Versuchsmaschine abgestürzt / Ganz Italien trauert mit dem Duce

Rom, 7. August. (Via. Dienst.)

Am Donnerstag um 10 Uhr ist in der Umgebung des Flugplatzes San Giusio bei Pisa ein neues viermotoriges Bombenflugzeug aus noch ungeklärten Gründen abgestürzt. Das Flugzeug gehörte zu einem Geschwader, das sich in dem abschließenden Versuchsstadium unmittelbar vor dem Abflug an die Front befand und machte einen Probeflug. Von den Angehörigen der Besatzung sind getötet: Der Fliegeroberleutnant Bruno Mussolini als Kommandant der Maschine und Geschwaderführer, der Fliegeroberleutnant Vitalini und der Techniker Feldwebel Tressini. Verletzt wurden der Fliegeroberleutnant Muzzi, Oberunteroffizier Gattardi, Obermonteur Tettinelli, Obermonteur Turco und ein Arbeiter.

Gleich nach Erhalt der Nachricht hat sich der Duce, begleitet vom Chef des Generalstabs der Luftwaffe, General Priccoli, im Flugzeug nach Pisa begeben. Nach Abschreiten der Front der auf dem Flugplatz angetretenen Mannschaf-

ten herzlichste Beileid für den schweren Verlust zum Ausdruck bringt.

Die Todesnachricht wurde vom ganzen italienischen Volk mit Trauer und innigem Mitleid für den Duce und seine Familie aufgenommen. Bruno Mussolini erkreuzte sich wegen seiner immer bewährten Einsatzbereitschaft für die Sache Italiens, seiner Bescheidenheit und seinem Wagemut großer Sympathien im italienischen Volk, das zusammen mit dem Duce, seiner Gattin Rachel, mit der jungen Frau und den Geschwistern des tödlich Verunglückten, Edda Ciano-Mussolini, Vittorio Romano und Anna Maria, um den jungen Fliegeroffizier trauert. Einen besonders schweren Verlust erlitt die italienische Luftwaffe und die italienische Luftfahrt, denen Bruno Mussolini sein Leben in glühender Begeisterung widmete.

Sofort nach Abschluß seines Studiums bestand Bruno Mussolini sein Pilotenexamen, um 1935 als junger Pilot Italiens in die Reihen der faschistischen Luftwaffe einzutreten und wenig später mit seinem Bruder und Schwager im Verband der Bomberstaffel „La Disperata“ seine Feuertaufe im Nordafrika-Feldzug zu bestehen. Wegen seines bei dem Sturz über Tigre und in Abdia Abda bewiesenen Einsatzes wurde er mit der italienischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr nach Italien widmete er sich vollständig der italienischen Luftwaffe und verwirklichte seine große Idee der Einrichtung des direkten Flugverkehrs zwischen Italien-Südamerika, welcher Gedanke ihm beim Überfliegen des Südatlantik nach Brasilien als junger Teilnehmer des Gruppenfluges der Staffel „Grüne Röhre“ vorgeschwebt hatte.

Als Leiter der italienischen Transatlantik-Luftlinie „Casi“, die zuerst von Rom nach Rio de Janeiro führte und neuerdings bis Buenos Aires ausgebaut wurde, fand Bruno Mussolini seine Lebensaufgabe im Ausbau der italienischen Zivilluftfahrt. Seine Tätigkeit wurde durch den Aufbruch des nationalen Spaniens an die faschistischen Flieger Italiens unterbrochen, dem Bruno Mussolini mit seinem Bruder Vittorio im Kampf gegen den Bolschewismus Folge leistete.

Von den Schlachtfeldern Spaniens zurückgekehrt, widmete sich Bruno Mussolini erneut dem Ausbau des zivilen Luftverkehrs Italiens mit dem Projekt der Errichtung einer italienischen Luftlinie nach dem Fernen Osten. Der Krieg gegen England sah ihn dann von Sizilien aus im Einsatz gegen die italienische Mittelmeerflotte und gegen Malta als Fliegerkapitän. Nach Ausbruch des Krieges gegen Griechenland wurde Bruno Mussolini an die Südküste Italiens versetzt, wo er als Kapitän in der Bomberstaffel „Grüne Röhre“ an den Kämpfen über Erseke und anderen Gebieten teilnahm. Der Absturz bei Pisa beim Einstiegen einer Versuchsmaschine im dienstlichen Auftrag setzte dann wenige Monate nach dem Sieg der Achse im Südoften dem Fliegerleben Bruno Mussolinis ein Ende.



(Presse-Bild-Zentrale)

ten suchte der Duce zusammen mit seinem anderen Sohn, Fliegeroberleutnant Vittorio Mussolini, das Krankenhaus von Santa Chiara auf, wo er an der Bahre seines Sohnes Bruno verweilte. Anschließend besuchte er die Abflugstelle. Der König und Kaiser richtete ein Telegramm an den Duce, in dem er ihm, auch im Namen der Königin und Kaiserin

Zwischen San Diego und Singapur

Mannheim, 6. August.

Die Spannung zwischen den Randgebieten des größten Meeres der Erde ist durch die Sperre der amerikanischen Ozeanstraße weiter verschärft worden. Der schematische Wirtschaftskrieg, den Amerika und England gegen Japan nach der Insignahme Indochinas in offener Weise begonnen haben, hat ja in verdeckter Form schon eingesetzt, als im Januar 1940 ohne ersichtlichen Grund der Handelsvertrag mit Tokio von Washington nicht erneuert wurde. Man erkennt die Stationen: Vertragsloser Zustand des Handels, Einfrierung der Guthaben, direkte Sperre wichtiger Ausfuhrgegenstände. Das ist die beliebteste Art von Kriegsführung bei den angelsächsischen Plutokraten, die „geräuschlos“ wirtschaftliche Strangulation. Dabei rechnet man in Washington darauf, daß dieser Wirtschaftskrieg, wenn auch auf die Dauer den Schließkrieg nicht überflüssig machen, so doch wenigstens noch eine Zeitlang hinausschieben wird.

Die Vereinigten Staaten wollen nämlich den „wirklichen“ Krieg im Pazifik noch gern hinausjögern und zwar aus zwei leicht verständlichen Gründen: 1. Sind die militärischen Vorbereitungen Amerikas im Pazifik, der Ausbau der Flotte, der Luftwaffe und der Stützpunkte meistens erst auf dem Papier fertig und 2. ist gegenwärtig das amerikanische Hauptaugenmerk auf die atlantische Seite und auf die Englandhilfe gerichtet. Und da den Plutokraten nur die rein wirtschaftlichen Begriffe zur Beurteilung von Zeiterscheinungen zur Verfügung stehen, sind sie zu der Ansicht gelangt, daß zur „Beruhigung“ Japans vorläufig der Handelskrieg genügen werde.

Die Einfrierung der Guthaben, auf gut Deutsch der Diebstahl aller japanischen Gelder in USA, hat schon den Erfolg gezeigt, daß die bisher sehr lebhafteste Handelsflotte auf dem Pazifischen Ozean plötzlich sehr still geworden ist. Japan besitzt heute die drittgrößte Handelsflotte der Welt und war bisher Amerikas drittbester Kunde. Es kann nun auch seine eigenen Bergwerke auf den Philippinen, die ihm 1940 noch 1,26 Millionen Tonnen Erze gebracht hatten, sowie seine eigenen Gruben in Britisch-Malaya mit 2,4 Millionen Tonnen Jahresausbeute nicht mehr ausbeuten, nicht nur weil die Guthaben gesperrt sind, sondern auch weil entsprechende Kriegsmäßige Anordnungen das glatt verbieten. In den malaysischen Häfen dürfen nachts keine Schiffe mehr anker, eine Schifflane, die ein Beladen praktisch unmöglich macht. Holländisch-Indien ist sogar noch weiter vorgegangen und hat, wie wenn es schon mitten im Kriege wäre, auch jede Abgabe von Kohlen an japanische Schiffe verboten.

Man sieht, der erbitterte wirtschaftliche Sanktionskrieg ist in vollem Gange. Es wäre töricht zu leugnen, daß er eine so ausgesprochen auf den Seehandel angewiesene Inselmacht, wie es Japan ist, empfindlich treffen muß. Aber Japan war längst gewarnt und hatte beinahe zwei Jahre Zeit, sich auf eine autarke Periode vorzubereiten. Dann schlägt Japan in diesem Wirtschaftskrieg natürlich auch prompt zurück. Es kann die angelsächsischen Mächte ungleich schwerer treffen, weil ihre Interessen größer sind. Sie verlieren auch wertvolle Rohstoffquellen. Schließlich ist die Wirkung der Wirtschaftsblockade für Japan durch die Besetzung Indochinas mindestens stark gemildert worden. Denn in Indochina, dessen reiche Bodenschätze die Franzosen bisher nicht gerade intensiv erschlossen und ausgenutzt haben, findet Japan Kohle und Eisen und die meisten für einen modernen Industriestaat notwendigen Rohstoffe in günstiger Vertriebslage. Was Japan aus Indochina bezieht, kann es längs der von ihm kontrollierten chinesischen Küste nach den heimatischen Inseln verschiffen, wobei die gut geschützte Bucht von Kanton an der Südküste Indochinas der japanischen

Fülle des Sommers / Von Ernst Kreuder

Als Robert am Morgen vor dem Meer stand, war die Sonne noch nicht aufgegangen. Ueber dem Meer stand leichter Nebel, die Luft war kühl und rein, es war so still, als läge alles noch in tiefen Träumen.

nahm, dann sank sie unter. Obwohl es fast häßlich war, wie das Gesicht des Mädchens in dem grünen Wasser zerfiel und der Körper lang wurde und sich furchig verzerrte, fühlte er sich doch unendlich freudig.

Er sah, daß sie erschöpft war. Sie schwamm ans Ufer. Robert blieb zurück, als er die Augen auf das Mädchen schloß, sah er, wie das Mädchen ihm zuwinkte. Ueber Mittag schloß Robert in der Nähe seines Zeltes im Schatten von Eichen.

„Ich hoffe, ich habe Sie nicht geweckt“, sagte das Mädchen, es hielt einen Feldblumenstrauß

in der Hand. „Ich kam gerade hier vorbei, ich wollte nicht, daß Sie da wären.“

Sie gingen nebeneinander einen schmalen Pfaden, das Gras stand ungewöhnlich hoch, es reichte ihnen bis zu den Schultern. In der windlosen Luft duftete es nach Blumen und blühendem Gras, die Grillen zirpten schrill und sommerlos, über den glänzenden Gräserippen blühte das Blau und die Zille.

„Hier“, sagte Robert und deutete in das hohe Gras, aus dem die violetten Blüten leuchteten. Er pflückte selbst einige Kleien und reichte sie ihr. Dann gingen sie den schmalen Pfad weiter.

Das Glück der Motte Bobiba / Von Ralph Urban

Die Motte ging in einer lauen Sternennacht am Fensterbrett spazieren.

„Hallo, Gigi!“ erklang es plötzlich. Die Motte Gigi blieb stehen, drehte sich um und sah sich der Motte Bobiba gegenüber, mit der sie als Kind manchmal gespielt hatte.

„Donnerwetter!“ rief Bobiba, „stehst du aber prächtig an!“

„Kann man von dir gerade nicht bedauern“, sagte Gigi mit satter Ueberheblichkeit zu der blassen Kollegin und legte abweisend die Flügel enger an.

„Dir scheint es nicht sehr gut zu gehen.“ „Schlechte Zeiten!“ meinte Bobiba, „überall diese verdammten Kugeln. Vor ein paar Wochen hatte ich noch einen recht guten Arbeitsplatz auf einem Vulkan, aber der kam in so einen verpesteten Morast und ich konnte mich gerade noch im letzten Augenblick vor dem Einstürzen in diese Hölle retten.“

„Aber bist denn du so geworden, meine liebe Gigi?“ „Ja“, entgegnete Gigi, „man stammt eben aus guter Familie und macht daher auch standesgemäße Bekanntschaften. Ich wohne jetzt bei einem Freund und meinen zukünftigen Schwiegereltern auf einem grauen Herrenhaus.“

Die Motte Gigi schaltete genierlich mit der Zunge, während der armen Freundin das Wasser im Munde zusammenfloss. Sie war dabei, sich nur einmal bei der ehemaligen Spielfährtin fatteden zu dürfen.

„Schön“, meinte Gigi, „aber mache keine Gewohnheit daraus. Mein Bräutigam und ich, wir wollen uns eine Familie gründen und dann wird bekanntlich der größte Anzug zu sein.“

Der Bräutigam war ein feiner Notar, „Na, mein Fräulein“, sprach er gönnerhaft, nachdem er mit Bobiba bekannt geworden war, „dann langen wir mal tüchtig zu!“

Die Motte Bobiba sah sich toll und voll. „Vielen Dank“, sagte sie nachher, „darf ich mich vielleicht mit einer Einladung zu meinem bevorstehenden Hochzeiten verabschieden?“

„Wir Motten sind zwar die bescheidensten Wesen der Welt, denn wir fressen Vögel — habebühi!“ lachte der Notar über den eigenen schlechten Witz, „aber einen roten Haden, nee, kleines Fräulein, schönen Dank!“

Zwei Wochen später erlebte Bobiba die größte Liebeserregung ihres Vortendens, als plötzlich Gigis Bräutigam bei ihr auftauchte. „Gnädiges Fräulein“, sagte er, „ich erlaube mir heute von Ihrer freundlichen Einladung Gebrauch zu machen.“

„Aber bitte“, sagte Bobiba, „bedienen Sie sich nur.“

Vor dem Notar sah Gigi sich und gut 15 Millimeter von dem roten Haden verzehrte. „Fräulein Bobiba“, sagte er dann, „es ist die Liebe auf den ersten Blick. Außerdem ist mir Gigi zu dir. Verdient mein Weib!“

„Huch!“ erschauerte Bobiba vor Glück. So kam es, daß der stolze Notar auf einem roten Hochladen eintraf. Gesah ein Wunder, aber war es die tiefe Leidenschaft der wahren Liebe? Weder noch. Vielmehr war die Motte Bobiba plötzlich mit ihrem roten Hochladen eine glänzende Partie geworden, weil alle Leute ihre alten Klammern an die Reichspinnstoffsammlung abgeben hatten.

An den Altären der deutschen Seele

Wehrmacht und Kunstwerk als Sinnbilder unserer deutschen Kultur

Auf einem Empfang von Kulturarbeitern der deutschen und ausländischen Presse im Salzburger Kulturtheater hielt Reichsdruckminister Reichsminister Dr. Wagner eine Ansprache, der wir den folgenden kulturpolitisch grundsätzlichen Abschnitt entnehmen:

Die großen Kulturveranstaltungen des Kriegesjahres 1941, wie die Grillparzer-Festspiele in Wien, die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend, die Völkereisen und jetzt die Salzburger Festspiele, stehen keineswegs in einer Art von lustlosem alibistem Raum, wo, von den Stürmen des Krieges unberührt, ein Geschlecht matten Herzschlages Abklingung von dem schlafhaften Geschehen sucht, sondern auch sie stehen durchaus im Zeichen der stolzen soldatischen Stunde unseres Volkes. Das nämlich gab bei der Entscheidung, ob die Festspiele durchgeführt werden sollen oder nicht, den Ausschlag, daß Reichsminister Dr. Goebbels mit ihnen unter Beweis gestellt wissen wollte, daß das Reich auch bei dem kulturellen Sektor seinen Dank an die Wehrmacht abzufassen bemüht ist. Trotz aller einleuchtenden Gründe, die für die Durchführung unseres Vorkrieges sprachen, gebe ich aber zu, daß einen einen Augenblick lang doch Zweifel überkommen könnten, ob diese Salzburger Tage nicht zu besser, ob diese Kunst nicht zu opsonisch schon, ob diese Landschaft, in der sie beheimatet ist, und die als ein Garten Gottes schon Humboldt entzückte, ob dieser Rauber der Natur, welcher jedes musische Tun in Salzburg segnet, ob all das nicht ein zu, man möchte sagen glückliches Verlangen ist, als daß man in so ernster Zeit nicht doch hätte Abstand davon nehmen sollen.

freilich auch die männlichste Stunde ihres Lebens stolz durchziehen, sie sind mitten unter uns! Jeder unserer Gäste von der Wehrmacht bringt uns einen Gruß von ihnen. Auch feiern Abertausende, wie uns Briefe beweisen, im Herzen diese Tage mit, denn sie erfahren eben, daß die kleine Nachtmusik Mozarts und der Schlachtendonner der deutschen Schicksalskriege Ausdruck eines und desselben ist, Ausdruck unseres Willens zur Selbsterhaltung und zur Verewigung unserer deutschen Wesenheit, Ausdruck des urchöpsferischen Vermögens der Deutschen.

Die innige Liebe Mozarts zur Musik, insbesondere zum Klavieren, läßt sich letzten Endes so erklären, daß der Stratege und soldatische Spezialist sein Wissen, aber auch die Art seines Wirkens in der deutschen Komposition bekräftigt sah, und daß eben aus diesem Ergebnis ihm neue Kräfte zufließen. Bei Friedrich dem Großen, der sowohl Siege zu erröchten und Niederlagen zu überwinden wie zu komponieren und zu dichten vermochte, sind die beiden Arten urchöpsferischer Neuerungen sogar zu einer geworden. Phantasie, Frucht des Geistes und der Seele, ein lares Gestaltungsvermögen und die Fähigkeit zum logischen Aufbau sind ebenso Voraussetzung für die Richtung und Führung eines modernen Millionärs wie für die Entstehung von Kunstwerken. Beide, das Heer und das Kunstwerk, sind Symbole dessen, was wir Kultur nennen.

Nun stehen ihre Weidestätten vor uns als die Altäre der deutschen Seele, wie sie der Führer genannt hat, und fordern gerade jetzt den Dienst am Volk. Dieses Volk ist die deutsche Kultur, die das Herzstück jeder europäischen Gesellschaft überhaupt darstellt.

Dunkle Wolke

Von Rudolf Paulsen

Eine Abendwolke sah ich drohen: Fern im Westen stand sie weiterschwer... Alle weißen Himmelswölkchen hoben vor dem dunklen Ungehauer her. Doch die Sonne warf im späten Lohen Zarte Scheine, immer mehr und mehr, Gab dem Schwarzen goldeneins Säume, Gab dem Herzen Trost und lichte Träume.

Emil Müller-Ewald zum Gedächtnis

Am 4. April starb in München im Alter von 33 Jahren der Maler Emil Müller-Ewald, einer jener deutschbewußten Künstler, die als Kämpfer für Adolf Hitler in der Zwischenzeit vergeblich um Geltung und Anerkennung rangen. In Ostpreußen geboren, im Weltkrieg als Kampfflieger an der Front im Orient, leitete Müller-Ewald lange Zeit die „Villa Romana“ in Florenz, wo er die erste Ortsgruppe der NSDAP gründete. Nach der nationalsozialistischen Revolution wurde er Professor für Graphik an der Kunstakademie Karlsruhe. Er gab diese Stellung aber wieder auf, um in München dem freien Schaffen zu leben. In dem Streben, die formauflösenden Tendenzen des Expressionismus zu überwinden, bekannte er sich zu der Klarheit großer dekorativer Flächen, die er mit effatisch auflodernden Farben füllte. Seine totalen Landschaften zeigten schon in der Moti-wion mit formloschen aufgebauten Bergdörfern und architektonisch überstülpten und Täler gespannten Brücken die Vorliebe für klare Linien. In der Gedächtnisausstellung bei Weimüller in München hängen neben diesen Landschaften auch solche aus Norwegen und aus der ostpreussischen Heimat des Künstlers, dem in Aquarellen aus Palästina eine virtuose Ausführung des Atmosphärischen gelang. Wichtige Männerakte zeigen Müller-Ewald als Beförderer des Nationalismus. Sein Tod hat den Aufstieg zu reifer Entfaltung seines ebenso vielseitigen wie schöpferischen Könnens jah unterbrochen. Friedrich W. Herzog.

Filmschauspielerin Marieluise Claudius †

Die Filmschauspielerin Marieluise Claudius ist noch längerer Krankheit verstorben. In Carl Froelichs „Neuland Jugend“ haben wir sie zum erstenmal im Jahre 1933. In „Kraus um Johannes“ wirkte sie dann mit. In „Der Gott“ war sie neben Hans Albers die Solowig. Und wir haben sie in den beiden Einheitsfilmchen „Der alte und der junge Adam“, „Der Ammenbaba“, „Der Mann, der Oberleutnant war“, in „Dan“, in „Majo zwischen zwei Eben“ und in einer Reihe anderer Filme.

Der Musikbühnenbildner Wilhelm Biederer u. a. r. feiert in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Klavier, Brannmengen, Ehrenmale in Bildbänden und anderen Bildern sind von ihm geschaffen.

Die KSO „Kraft durch Freude“ veranstaltet im kommenden Winter wieder sechs Konzertkonzerte in Rans unter Leitung des Vpialger Gewandhauskapellmeisters Prof. Hermann Abendroth. Solchen von Ruf, wie die Gelehrin Rita Guntter, der Geiger Heinz Standke, Margarete Reichenmayer, Prof. Gerhard Böck, Leo Wittl, Prof. Heinrich Wolf und Eric Hirsch wurden für die Konzerte verpflichtet.

Im März nächsten Jahres können die Wiener Philharmoniker ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Als Jubiläumsvorstellungen sind unter anderem vorgeleben: Ein Konzert, das Richard Strauss selbst, ein Konzert unter Hans Knappertsbusch, eines unter Clemens Kraus und eines unter Er. Karl Böhm, in dem die drei Weibarmistern gewidmeten Werke von Richard Strauß und Alfredo Catala zur Aufführung gelangen.

Der griechische Dirigent und Komponist Dionis Laromagos, der Schöpfer des modernen griechischen Melodrams, der einen großen Einfluß auf die zeitgenössische Musik im Osten ausgeübt hat, ist in Athen gestorben.

Im Saarländischen Cildberg, der Heimat des Volkers, bringe die in Basel am Niederrhein geborene Dichterin Maria Kaele den fünfzigsten Geburtstag.

In dem von der Reichsleitn. „Wöhen und Wähen“ veranstalteten Wöher-Wettbewerb erhielt den ersten Preis für seine Gedichtung „Das bösgerne Gaud“ der sudetendeutsche Dichter Hans Wöhl.

Kaiser-Friedrich-Quelle

Die im Monat Juli 1941 vorgenommene Untersuchung von in freiem Verkehr aufgekauften Füllungen der Kaiser-Friedrich-Quelle Heilquelle seitens des Chem. Untersuchungsamtes Offenbach a. M. hat die Uebereinstimmung mit der seit Eröffnung der Quelle im Jahre 1888 festgestellten Analyse ergeben.

PERUTZ-FILM schöne Fotos! Perutz

Dr. Oetker Pudding-Pulver Vanille 8 Pfg. SAHNE Geschmack 10 Pfg.

Ein Oetker-Pudding bietet stets eine wertvolle Bereicherung der täglichen Kost, besonders mit Früchten

Puddingkochen mit entrahmter Frischmilch (Magermilch) Puddingpulver und Zucker mit Wasser oder Milch lt. Vorschrift anrühren, die Milch unter Rühren mit einer Prise Salz zum Kochen bringen, von der Kochstelle nehmen, das angerührte Puddingpulver hineingeben und einige Male aufkochen lassen. Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 und 22 der Nahrungsmittelkarte.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Schon im schiedener Banbestelle zu machen, rere Wochen während die des Krieges auch im diesen Sem Schild seien Die Betrieb rückführt mehr in de

VULK SAUG

„... bitte schriftlich!“

Ich habe zu Hause einen Grammatikon, eine Schreibmaschine, ein Fahrrad und einen Fernsprechanruf. Schlichtlich lebe ich im Zeitalter der Technik, im sogenannten Zeitalter des Fortschritts. Ich kann alle Tugenden der Zivilisation und der Kultur in Anspruch nehmen. Ich kann mit dem Fahrrad, mit der Straßenbahn, der Eisenbahn oder dem Auto fahren, mit dem Flugzeug fliegen und das Radio einschalten, um gleich mit der ganzen Welt verbunden zu sein — soweit mir der Krieg hierbei keinen Strich durch die Rechnung macht.

So bilde ich es mir wenigstens ein. Nehme ich — sagen wir einmal — den Hörer von meinem Telefon, um — beispielsweise — bei irgendeiner Amts- oder Behördenstelle ein Anliegen vorzutragen, fahre ich gar zu einer Behördenstelle nach auswärts, um dort persönlich etwas zu ordnen, genügt es beileide nicht etwa, daß ich persönlich komme und mich ausweise. Für was wird der Amtsschimmel denn gefürchtet? Jetzt ist er an der Reihe, mir seine barockten Seitensprünge der hohen Säule vorzutun: „... ja — aber da müssen Sie zuvor einen schriftlichen Antrag stellen — nein! — das müssen Sie schriftlich machen!“

Es genügt nicht einmal bei der Reichspost selbst, daß ich meinen Namen in den Apparat hineinsage, daß ich den Vorkläger mache, ich durch einen Gegenanruf bei mir von meiner Identität zu überzeugen... — was heißt das alles schon! Bitte — und darum komme ich nicht herum: „... ja — aber da müssen Sie zuvor einen schriftlichen Antrag stellen — nein! — das müssen Sie schriftlich machen!“

Heißer Wahnsinn! Man schafft den ganzen lieben langen Tag und abends dazu; man muß sich die Stunden bis ins letzte haargenau einrichten, damit man überhaupt herumkommt; der Krieg zwingt einen, Zeit und Papier einzusparen; man muß seine Gesundheit schonen und für die Volksgemeinschaft erhalten — da darf man doch wenigstens mal seinen Kragen über den schreibenden St. Vitrokratus hinausstrecken!

... Ja, aber da müssen Sie zuvor einen schriftlichen Antrag stellen — nein! — das müssen Sie schriftlich machen!“ hagen.

Ein Nachtrag zum Fliegerangriff

In unserem gestrigen Bericht über den Ueberfall feindlicher Flieger in der Nacht vom 5. auf 6. August war von 23 Toten und 35 Verletzten die Rede. Diese Zahl der Opfer ist zusammenfassend für den Luftschutz-Drit Mannheimer-Ludwigshafen. Der Genauigkeit wegen sei daher mitgeteilt, daß die Zahl der befallenen Wertgegenstände für die Stadt Mannheim für sich genommen lediglich 15 Tote beträgt.

Des Weiteren sei noch angefügt, daß im Luftschutzbereich Mannheim-Ludwigshafen zusammen drei Abhörsfälle feindlicher Flieger erfolgten. Unsere spätere Arbeit war also an den im Heeresbericht gemeldeten Abhörsfällen in erfreulicher Nähe beteiligt.

Wenn die Wehrmacht Privatzimmer in Anspruch nimmt

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes können die Wehrmacht und einige weitere berechnete Stellen auch die Bereitstellung von Quartieren und damit auch möblierten Zimmern verlangen. Aus Einvernehmen mit dem DRB und den sonst in Betracht kommenden Reichsstellen hat der Reichsminister des Innern nun die Bestimmungen über die Vergütung für die Inanspruchnahme von möblierten Zimmern in diesem Rahmen neu gefaßt. Danach kann Unterkunft bei Personen, die (ohne ein Wehrberufsgewerbe zu betreiben) möblierte Zimmer an Dauermieter abgeben, entweder eine im voraus bestimmte Anzahl von Tagen oder monatliche in Anspruch genommen werden. Die Vergütung ist bei monatlicher Inanspruchnahme gleich dem vor der Inanspruchnahme nachweisbar erzielten, örtlich angemessenen monatlichen Mietpreis, bei tageweiser Inanspruchnahme gleich dem 10. Teil dieses Betrages. Erfolgte die Vermietung vor der Inanspruchnahme tageweise, so wird der Vergütung der nachweisbar erzielte, örtlich angemessene Zimmervermietungspreis zugrunde gelegt.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Die Wanderung des Obenwaldflusses am nächsten Sonntag beginnt in Heidelberg, führt über die Karlsbrücke — Siebenbrunnen nach Schönau und von da über das Münchel nach Jiegelhausen.

Nach Strahburg verpflichtet. Anwandlung Angoff A u n e hat die junge Mannheimer Sopranistin Helma Precher vom Stadttheater Eger für die Strahburger Oper als Urführer und jugendlich-dramatische Sängerin verpflichtet.

Aus Friedrichsfeld. In einer erweiterten Mitgliederversammlung am Samstag, 9. Aug., 8.30 Uhr im „Adler“-Saal, wird Pg. Vötker sprechen.

„Betriebsferien“ im Einzelhandel genehmigungspflichtig

Schon im Frieden war es in Betrieben verschiedener Industriezweige und bestimmter Einzelhandelsbetriebe üblich, sogenannte „Betriebsferien“ zu machen, also den Betrieb für eine oder mehrere Wochen zu schließen und der Gesellschaft während dieser Zeit Urlaub zu geben. Während des Krieges haben sich die Betriebsferien nun auch im Handel eingebürgert. Besonders in diesen Sommermonaten kann man häufig das Schild lesen „Geschlossen wegen Betriebsferien“. Die Betriebsferien im Handel sind darauf zurückzuführen, daß die einzelnen Betriebe nicht mehr in der Lage sind, einzelne Geschäfte-

Verdunkelung im Straßenverkehr neu geregelt

Ueber Verordnungsmaßnahmen, die am 15. August in Kraft treten

Schon geraume Zeit war an dieser Stelle von neuen kommenden Verordnungsmaßnahmen an den Beleuchtungsmaßnahmen der Kraftfahrzeuge die Rede. Durch Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt sind nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu § 18 der 8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzes bekannt geworden. Da die Verordnungsmaßnahmen am 15. August dieses Jahres in Kraft treten, ist für den Kraftfahrzeughalter folgendes zu wissen wichtig:

Kraftfahrzeuge mit Tarnscheinwerfer

Grundsätzlich sind Kraftfahrzeuge mit Tarnscheinwerfer durch Tarnblenden an den Hauptscheinwerfern zu versehen. Sind keine Tarnblenden vorhanden, so müssen die Hauptscheinwerfer in geeigneter Weise (z. B. durch Kappen oder schwarzen Anstrich der Abblendscheibe) lichtdicht so abgedeckt werden, daß nur ein waagrecht 5 bis 8 Zentimeter langer und ein ein Zentimeter breiter Schlitz in der Mitte der Abblendscheibe das Licht austreten läßt. Die Kappen müssen so ausgeführt sein, daß die vorgezeichneten Abmessungen der Lichtaustrittsöffnung nicht durch Verziehen oder Einreihen verändert werden können. Alle übrigen Scheinwerfer (Rebellampen, Kurvenlampen, Zusatzscheinwerfer und dergl.) müssen durch Entfernen der Glühlampen außer Betrieb gesetzt werden.

Die Helligkeit der Begegnungslampen, der Leuchten für das Vorfahren von Anhängern sowie der Schlusslichter, ist in geeigneter Weise so weit herabzusetzen, daß die Lichtquelle bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar, aus einer Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

„Bist du schon einmal eingesprungen?“

Der Werklehrendienst der Frauenschaft kann immer Helferinnen brauchen

Sommer und Winter laufen die Maschinen auf hohen Touren, sie brauchen keine Pause, nur gute Behandlung. Anders ist es mit der Arbeiterin an der Maschine, für sie gibt es gute und schlechte Zeiten. Wenn sie ausgereicht und frisch ist, dann ist die Arbeit eine Freude, aber wenn die Kräfte im Laufe des Tages aufgebraucht sind, dann schwellen die Gedanken von der Arbeit ab. Ruhe ist das Einzige, was sie sich noch wünschen kann. Frische Luft auf dem Land, oder mal ganz ungedrückt im Haus zu sein, ist der Wunsch, der immer wieder auftaucht.

Der jährliche Urlaub bringt Erfrischung und neue Kraft, aber nicht für jede Frau an der Maschine reicht die verhältnismäßig kurze Spanne. Würde ihr auch zusätzlicher Urlaub gewährt, dann taucht die Selbstfrage auf und ob es jetzt im Krieg überhaupt möglich ist, Urlaub für die ausfallende Kraft zu finden. Hier springt der Werklehrendienst der NS-Frauenschaft ein. Eine Frau, die sich im Jahr 3 bis 4 Wochen von ihrer häuslichen Arbeit frei machen kann, erhebt die Arbeiterin im Betrieb. Welchen ist ein direkter Austausch nicht möglich, weil bei schwierigeren Arbeiten die Zeit zum Anlernen zu kurz ist. Aber es gibt immer Arbeiten, die in Stunden oder Tagen erlernt werden können.

Auch hier in Mannheim hat die NS-Frauenschaft einen Werklehrendienst eingerichtet. Viele Frauen haben sich noch nicht gemeldet, aber es fehlt oft weniger an guten Willen, als an der Zeit. Aber noch nicht voll arbeitet und in keinem Hausdahl entbehrlich ist, wird von der Frauenschaft und dem Arbeitsamt erforscht. Aber sollten da nicht doch ein paar Frauen sein, bei denen die Hausgehilfin auch mal einige Wochen selbständig wirtschaften kann, oder die Großmutter oder gar eine Tante dem Haushalt vorstehen kann? Der Mann wird es sicher verstehen, wenn die Frau abends auch mal müde heimkommt und die Hände Spuren der Arbeit tragen. Die Kinder werden nicht gleich verwildern, wenn Mutter vorübergehend einmal nicht den ganzen Tag da ist, ja der Respekt und die Achtung werden wachsen und man

Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

Für die Beleuchtung der hinteren Kennzeichen ist blaues Licht zu verwenden, und zwar müssen die hinteren Kennzeichen bei Dunkelheit unter einem Ausblickswinkel von etwa 90 Grad für ein normalsehendes Auge bei einer Schriftgröße von 75 Millimeter auf eine Entfernung von mindestens 6 Meter und bei einer Schriftgröße von 75 Millimeter auf eine Entfernung von mindestens 5 Meter noch deutlich lesbar sein.

Die Helligkeit der Nachtbeleuchtungsanlage ist in geeigneter Weise (z. B. Farben der Glühlampen) so weit herabzusetzen, daß keine Beeinträchtigung der sicheren Führung des Fahrzeuges durch Blendung eintritt. Die Grenzlichter müssen in geeigneter Weise (z. B. durch schwarzen Anstrich der Abblendscheibe) lichtdicht und abgedeckt werden, daß nur ein waagrecht höchstens 1 Zentimeter breiter Schlitz in Höhe der Glühlampe das Licht austreten läßt.

Dorschriften für Fahrräder

Die Lampen von Fahrrädern und Motorfahrrädern, deren Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde nicht übersteigt, müssen lichtdicht abgedeckt werden, so daß nur ein waagrecht, etwa 1 Zentimeter breiter Schlitz in der Mitte der Abblendscheibe das Licht austreten läßt. Sie müssen bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar sein, aus einer Entfernung von 500 Meter dürfen sie jedoch nicht mehr wahrnehmbar sein. Die Erkennbarkeit der Lampen kann beispielsweise durch einen äußeren weißen Farbansatz der Fläche unterhalb der Lichtaus-

trittsöffnung erreicht werden. Die elektrischen Schlusslichter brauchen nicht verdunkelt zu werden, wenn sie das Prüfzeichen der Reichslichttechnischen Reichsanstalt tragen oder mit einer Glühlampe 6 Volt / 0,04 Ampere ausgerüstet sind. Bei anderen Schlusslichtern muß die Helligkeit in geeigneter Weise so weit herabgesetzt werden, daß die Lichtquelle bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar, aus einer Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist.

Fußwerke: rote Lampe an linker Außenseite!

Fußwerke müssen bei Dunkelheit oder starkem Nebel außer den vorn befindlichen Lampen an ihrer Rückseite zur Fahrzeugmitte und linker Außenseite eine rote Lampe führen. Die Helligkeit der zur Kennzeichnung der Fußwerke nach vorn und nach hinten dienenden Lampe, ist in geeigneter Weise so weit herabzusetzen, daß die Lichtquelle bei Dunkelheit und klarer Sicht bis zu einer Entfernung von 200 Meter noch sichtbar, aus einer Entfernung von 500 Meter jedoch nicht mehr wahrnehmbar ist. Die Farbe des austretenden Lichtes darf keine wesentliche Veränderung erleiden. In gleicher Weise sind die zur Kennzeichnung nach hinten herausragenden Ladungen dienenden roten Lampen zu verdunkeln.

Zahlen, die zu denken geben

Im Jahre 1938 erzeugte Deutschland an Kunststoffe 65 000 Tonnen, Ende 1940 aber rund 100 000 Tonnen. Im Jahre 1938 betrug die Produktionskapazität für Zellwolle 155 000 Tonnen, 1940 weit über 200 000 Tonnen. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Textilabfälle einzig und allein als Rohwolle zur Papierherstellung benötigt, seit 1910 haben Deutschland und England Rohwolle auch in Exportländern verwendet, heute ist keine Fertigung ohne geriffeltes Material denkbar. Wir haben also einen sehr starken Verbrauch an Alttextilien und müssen unbedingt durch Wiederverwertung solcher Stoffe eine Rohstoffreserve schaffen. England begann mit seiner Altstoffsammlung im Jahre 1940, Deutschland aber bereits 1936. Wir haben also die Zeit genügt und wir nähren sie auch heute.

Man muß sich nur vor Augen halten, was aus Alttextilien gemacht wird und der Sinn der ReichsAltstoffsammlung wird besonders deutlich. 50 Prozent aller Spinnstoffabfälle wandern in die Reichswollindustrie, 35 Prozent in die Holz- und Dachpappindustrie, 15 Prozent ergeben Vulpappen für die Reichsbahn, Metallwarenfabriken, Druckereien, Glashütten, Autowerkstätten usw. Mindestens 30 Prozent der bisher verarbeiteten Textilien schlummerten bisher in den Hausballen oder wurden gar von Motten gefressen.

Es wäre widersinnig Werte zu erzeugen, um sie nachher irgendwie verkommen zu lassen. Wir geben daher in Deutschland in der reiflichen Erfüllung aller dieser Reserven vorbildlich voran. Mögen sie in England wieder höher und spottet, wie sie uns schon 1936 lächerlich zu machen versuchten. Wir haben schon 1936 vorgefaßt und unsere Soldaten gut kleiden und ausrücken können, und nun wollen wir diesmal wiederum durch die ReichsAltstoffsammlung vorfragen. Den Erfolg dieser Vorfrage wird das deutsche Volk, aber auch die übrige Welt, eines Tages abermals erkennen können.

Die Verdunkelungszeit

8. Aug.: Von 20.57 Uhr bis 9. Aug. 6.08 Uhr

Kleine Meldungen aus der Heimat

Geländete Leiche identifiziert

1 Heidelberg, 7. Aug. Die nunmehr festgestellte, handelt es sich bei der im Juni in der Nähe der Frankenthaler Reichsautobahnbrücke geländeten weiblichen Leiche um die seit März vermisste Frau Frieda Stebbold geb. Schweiger von hier.

Tragisches Ende eines Hochzeitsurlaubes

1 Worms, 7. Aug. Der Oberzahnmeister Alois Burchard aus Bad Homburg v. d. H., der am Samstag mit seiner jungen Frau aus Worms getraut worden war, besand sich mit dieser am Montag, dem letzten Urlaubstag, auf einer Paddelfahrt nach dem Lampertheimer Altrhein. In der Nähe der Anlegestelle vor dem Gasthaus Kern lenierte das Boot des jungen Paares. Während die junge Frau schwimmend das Ufer erreichen konnte, verlor Burchard in den Fluten des Rheines. Die Leiche des Verunglückten konnte erst nach langen Stunden geborgen werden.

Tod durch ein Kuhhorn

1 Offenburg, 7. Aug. In Kammerweier ereignete sich ein gräßliches Unglück. Das Kind des Landwirts Berrer befand sich im Stall, als eine Kuh unruhig wurde und den 2½-jährigen gegen die Wand drückte. Dabei drang das Horn der Kuh dem armen Kleinen in den Kopf, was den Tod des Kindes verursachte.

Bodenloser Leichtsin

1 Reunrichen, 7. Aug. Einen Leichtsin, der nicht scharf genug gerügt werden kann, legten einige junge Burken an den Tag, die angegriffen waren. Einer von ihnen suchte mit einer Pistole herum und gab plötzlich mehrere Schüsse ab. Eine Kugel durchschlug die Tür eines Wohnhauses sowie die in gleicher Richtung liegende Schlafzimmertür und prallte an einem in diesem stehenden Kinderbettchen ab. Das darinliegende Kind blieb glücklicherweise unverletzt. Hoffentlich gelingt es, den unverantwortlichen „Schlehdien“ der gerechten Strafe zuzuführen.

Ein Fall, der zur Dorfsicht mahnt

1 Von einem eigenartigen Unfall wurde eine 28 Jahre alte Landwirtin betroffen in Rassenhofen betroffen. Die junge Bäuerin war mit dem Ausdrücken einer Stallo mit Rast beschäftigt, als plötzlich der Schlauch platzte und der süßliche Inhalt ihr ins Gesicht spritzte. Dabei wurden die beiden Augen der Frau berast verätzt, daß das rechte Auge vollständig verloren und die Sehkraft des anderen geschwächt ist. Die Verunglückte mußte sich sofort einer Operation unterziehen.

Quartierbeschaffung für die Strahburger Ausstellung

Zimmervermietungen nur durch das Stadt. Quartieramt. Strahburg, 5. August. Zur Sicherstellung des außerordentlich großen Bedarfs an Zimmern für die Ausstellungen der kommenden Großausstellung „Teutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ hat der Polizeipräsident von Strahburg durch eine Verordnung die amtliche Zuteilung von Zimmern in Hotels, Fremdenpensionen und auch bei privaten Zimmervermietern dem Stadt. Quartieramt überlassen. Die Verordnung besagt, daß während der Dauer der Ausstellung (20. August bis 21. September) gemächlicherweise aber gegen Entgelt Zimmer nur mit einer Zuteilung dieses Amtes abzugeben werden dürfen. Bedenklich ist, daß auch von Vermietern bereits gefällige Vermietungen nur dann gültig sind, wenn sie dem Stadt. Quartieramt gemeldet und von ihm durch amtliche Zuteilung zweifelslos festgestellt worden sind. Um Lieferverletzungen der Stadt Strahburg zu vermeiden, andererseits aber den Vermietern ein angemessenes Entgelt zu sichern, wird in jedem Einzelfall der Zimmerpreis im Quartieramt und durch Ausbau festzusetzen. Wehrmachtsoffiziere, die im Weg eines ordentlichen Quartiersdienstes sind, sollen nicht unter die neue Verordnung fallen. Um diesen oder dort, wie gesagt, kein Zimmer für die Zeit der Ausstellung ohne erhaltungsgemäße Zuteilung abgegeben werden. Vom 25. August ab erfolgt die Ausgabe der Quartierscheine und die Vermietung von Zimmern nur bei der Nebenstelle des Stadt. Quartieramtes.

Vulkan JANEX GUMMI-WAREN SAUGER HANDSCHUHE

ADOX Fotofilm

Weltwirtschaft in der Umstellung

Nicht nur die politische Landkarte der Welt wird am Ende dieses Ringens eine andere sein, auch die Wirtschaft der ganzen Welt befindet sich in einer grundlegenden Umgestaltung...

Agrarreform in Bessarabien und der Bukowina

Die den Rumänen durch die Bolschewisten entzogenen Gebiete sind wieder befreit. Obwohl sie kaum ein Jahr unter Bolschewistenherrschaft waren, haben sie doch namhaftes gelitten...

Generalinspektor für Wasser und Energie

Zusätzliche Aufgabe für Dr. Todt. Der Führer hat für alle Aufgaben der Wasser- und Energieverwaltung eine Neuordnung unter einheitlicher Führung angeordnet...

Reichsbankausweis vom 31. Juli

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. Juli 1941 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 17.153 Millionen Reichsmark...

16. Verbrauchszucker-Freigabe

Der Vorliegende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerrübenzüchter hat als letzte Freigabe 1940/41 fünf Prozent der Jahresfreigabe 1940/41 bestimmt...

Unternehmungen

A.G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Nedarau

Wie wir in der Ausgabe vom 29. Juli mitteilten, erzielte die Seilfabrik einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Reingewinn von 131.897 (131.896) RM...

Rumänische Anleihe zum Aufbau Bessarabiens und der Nordbukowina

Zum Wiederaufbau der von den Bolschewiken zerstörten rumänischen Provinzen Bessarabien und Nordbukowina wird, wie man zuverlässig erfährt, die Regierung eine Anleihe ausgeben...

Kommende Sportveranstaltungen

Dreimal um den Schammerpötel

Die Kunde der „letzten Schicht“ im Fußball-Schammerpötel-Wettbewerb soll am Sonntag der Vollständigkeit erreicht sein...

Kanu-Gebietsvergleichsregatta der BZ-Gebiete 13, 20, 21 und 25 im Mühlhauhofen

Vor den Deutschen Wassersportmeisterschaften in Berlin-Grünau stellen sich zu einer Art Vorrunde die Kanufahrer der Gebiete 13, 20, 21 und 25 der BZ am kommenden Sonntag im Mühlhauhofen...

Großer Steierpreis von Hannover

Die Radrennbahn am Vierdehorn in Hannover veranlasst am 24. August eine große Reihe für Berufsfahrer. Für den Steierpreis werden in drei Läufen über 20, 30 und 50 Kilometer...

Kapitalverdoppelung bei Accumulatoren

In der Aufsichtsratsitzung der Accumulatoren-Fabrik AG, Berlin, wurde mit Rücksicht auf die noch nicht erschienenen Durchführungsbestimmungen zur Dividendenabgabeverordnung...

Waldmann & Bauer AG, Berlin

Waldmann & Bauer AG, Berlin, hat auf Grund eines Prospektes 1,55 Mill. RM neue Aktien zum Handel und zur Kasse an der Berliner Börse zugelassen...

Personalien

Der Mitbegründer der Maschinenfabrik Brown, Boveri & Cie., Ing. Dr. h. c. E. Schuchardt, ist verstorben im Alter von 76 Jahren in Baden (Schweiz)...

Schmick und Schweikert?

2. Teil der Ringer-Meisterschaften in Witten. Die Ringerhochschule der deutschen Amateurringer im schlichten Stil werden am Wochenende fortgesetzt...

Major Stubbenhoff gefallen

Bei den Kämpfen im Osten Nord Ost Ost Ost Stubbenhoff als Abteilungscommandeur eines teufelnden Artillerieregiments des Heeres...

TDW v. 1846 wieder Reichsmeister im Korbball

Bei den am vergangenen Samstag und Sonntag in Gengenau zum Austrag gekommenen Reichsmeisterschaften in den Sommerferien konnte der TB Rannheim von 1846 wiederum einen hervorragenden Erfolg für sich verbuchen...

Wärtig die von Neubork und Chicago

Wärtig die von Neubork und Chicago, aber von einer freien Preisbildung auf dem Weltmarkt kann nicht mehr die Rede sein, da die Marktsituation der USA-Regierung die Weltmarktpreise bestimmt...

Major Stubbenhoff gefallen

Bei den Kämpfen im Osten Nord Ost Ost Ost Stubbenhoff als Abteilungscommandeur eines teufelnden Artillerieregiments des Heeres...

TDW v. 1846 wieder Reichsmeister im Korbball

Bei den am vergangenen Samstag und Sonntag in Gengenau zum Austrag gekommenen Reichsmeisterschaften in den Sommerferien konnte der TB Rannheim von 1846 wiederum einen hervorragenden Erfolg für sich verbuchen...

Wärtig die von Neubork und Chicago

Wärtig die von Neubork und Chicago, aber von einer freien Preisbildung auf dem Weltmarkt kann nicht mehr die Rede sein, da die Marktsituation der USA-Regierung die Weltmarktpreise bestimmt...

Large vertical advertisement on the right edge of the page, containing various notices and text fragments.

Offene Stellen

Große Fabrik in Mannheim sucht für ihr Einkaufsbüro

Kontoristin evtl. auch Anfängerin

zum baldigen Eintritt. - Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und Lichtbild unter Nr. 118 975 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“ Mannheim erbeten

Wir suchen per sof. od. später:

- 1 Weinküfer
1 Kellerarbeiter zum Verpacken von Weinen.
1 Kellerarbeiterin zum Entfetten u. Verpacken von Weinen.
1 Zuverl. Kraftwagenführer für 4 1/2 T. Holzvergifter.
1 Autobegleitmann für Warenablieferung u. Anfälle, sowie
1 Lagerarbeiter

Wichtigste und gewissenhafte Arbeiter werden sich während der Arbeitszeit von 7 bis 12 Uhr mittags 5 Uhr vorfinden, bzw. Weiterbildung schriftlich einreichen.

Kopp & Detzner, Mannhm. C 7, 10/19

Zuverl. zahnärztl. Helfer/in

für etwa 1. u. 2. gesucht, wenn möglich mit Kenntnis in der St. Technik. Freie Verpflegung und Wohnung im Hause.

Dr. H. Faymonville Zahnarzt Waldbühl - Fernsprecher 337

Facharbeiter für Lötwerkstätte oder An'ernarbeiter

für diesen Zweck sofort gesucht L. Beldin, Mannheim, Diesterwegstr. 4

Wir suchen für unser technisches Büro zum möglichst baldigen Eintritt

Konstrukteur

für Pumpen, Gebläse, Ventile usw. aus chemischem Steinzeug. - Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an: Deutsche Steinzeugwarenfabrik, Mhm.-Friedrichsfeld

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Anfängerin für Büro Hilfskraft für Registratur

evtl. halbtags. - Bewerbungen erbeten an: Deutscher Ehe-Bund, Mannheim, M 3, 9 a

Tüchtige Kontoristin

mit allen Büroarbeiten (Schreibmaschine usw.) vertraut, sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. unter Nr. 118952VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

Hilfskraft für Expeditionsarbeiten

(Pack- und einfache Büroarbeiten) zur halbtagsweisen Beschäftigung (auch für Pensionäre geeignet). Angeb. u. Nr. 59 977 VS an die Geschäftsstelle des „HB“ erbeten.

Treuhandstelle sucht

den Vergleichs- u. W.B. Ubr. W.B.

Anlernkraft als Bürogehilfin

Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und Lichtbild unter Nr. 59 978 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbet.

Monatsfrau

täglich für einige Stunden vormittags gesucht. Keine Schwangerschaft. Fernruf 204 95.

Zuverl. laibere Puhfrau

zum wöchentlichen (Montag u. Freitag) gesucht. Fernruf 204 95.

Werbt für's HB.

Tüchtige Hausgehilfin

in Reichshaus (keine Wäsche) gesucht. - Angebote an Verle Friedrichsring 32, IV. Stod.

Kraftfahrer

für Botengänge, außerdem für Hausarbeiten gesucht. H. Bender, Mannheim, O 5, 14

Schreibefer

für einige Stunden am Tag, evtl. auch abends, sofort gesucht. Aufschreiben unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB in Mhm.

Stellengesuche

Harmonika-Solist (Mehrsunterhalter) od. für Schrammel-Trio sucht Stelle. Angeb. unter Nr. 542 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Junge stenotypistin

sucht Nebenbeschäftigung zu Hause im Offizienschreiben, Schreibmaschine vorhanden. - Angebote an Verle Breuninger, Mannheim, Langstr. 91

Erster Lohnbuchhalter

1. 3. bei Großbauunternehmen tätig, sucht so u. 1. Ort, zu verändern. - Angebote erbeten unter Nr. 566 B an den Verlag des HB

Zu vermieten

Gedämme sonnige 4-Zimmerwohnung mit eigener Wob- und Zentralheizung. - Angebote an Verle Breuninger, Mannheim, Langstr. 91

Imm.-Büro Geisel - N 7, 7

Fernsprecher Nr. 208 09.

3 Büroräume und Lager

zu vermieten. - Mannheim Dammstraße 32 - Fernruf 505 45.

Trockener Lagerraum

mit großer Toreinfahrt, sowie Nebenanbau zu vermieten. Johann Rudold, Wöhrdstraße 22 - Fernsprecher 436 95

Zur Führung einer Termin- und Material-Kartei in unserem Akkordbüro suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt tüchtige

Kontoristin - auch ältere Dame

Bewerberin muß an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sein und zur Erledigung der mit der Tätigkeit zusammenhängenden schriftlichen Arbeiten Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben besitzen. Schriftliche Bewerbungen mit Beiliegung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbet. an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Puhfrau

für Büro und Neben sofort gesucht. Mannheim - O 4, 7 (Koblen)

Saubere, ordentliche Puhfrau

sofort gesucht. - Schwärzel, Mannheim, Wuppertstraße 20 (Sergententorpark, Nähe Rajerne)

Mädchen mit Kochkenntnissen

sofort gesucht. - Frau Wally Engler, Bühl L. Schwarzwald, Kibau-Str. 4

Puhfrau

für Büroreinigung per sofort gesucht. Wohnung bei: Georg Reich GmbH, C 2, 23

Einige Arbeiterinnen

werden noch eingestellt. Mannheim, Holzstraße 11 pr.

erfahrene Hausangestellte

suchen wegen Verlast meiner liebsten Hilfe eine i. Neben u. allen Arbeiten

Ein tüchtiger Mann für Luftschutzwache

sofort gesucht. Angebote unter Nr. 32 352 B an den Verlag des HB Mhm.

Einmachgläser

Marke „Monopol“ mit Gummiring 1 Liter 42 Pfg.

eingetroffen

Verkauf: Sondertisch im Erdgeschoß

Kaufhaus HANSA Mannheim

Mietgesuche

Lagerräume womöglich mit Gleisanschluß zu mieten gesucht

Zuschriften unter Nr. 96 510 VS an das HB in Mannheim

3-Zimmer-Wohnung

sofort oder später zu mieten gesucht. - Zuschriften unter Nr. 17 416 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim.

3- oder 2-Zimmer-Wohnung

Tempel- od. Obenheizung, in aut. Lage Reichshaus (auch Verp.) zum 1. Sept. von gut sitzender Dauermieter gesucht. Zufuhr u. Nr. 564 B an den Verlag des HB

4-5-Zimmer-Wohnung

freie Lage Ring-Wallerturm gesucht. Zuschriften unter Nr. 118 972 VS an den Verlag des HB in Mhm.

2-3 Büroräume

Nähe Bahnhof oder Bahnhof zu mieten gesucht. - Angebote unter Nr. 32 352 B an den Verlag des HB

Geschäfte

F 4, 11 Bäckerei

mit 3-Zimmer-Wohnung zu verpachten. Verwaltung R. Karmann N 3, 7 - Fernsprecher Nr. 258 33

Wirtshaus

mit drei Hilfskräften mit guter Küchenführung wird in Reichshaus oder Heidelberg (auch Umgebung) größere Gaststätte (evtl. auch kleineres Lokal) per bald zu verpachten. - Angebote unter Nr. 96 557 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners

Entlaufen

kl. weißer Pudel geflohen, auf den Namen Marie hörend, am 6. 8. entlaufen. - Angebote an Verle Breuninger, Mannheim, Langstr. 91

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Kaufgesuche

Kochen-, Abbl.- und Badungsmaschinen

zu kaufen gesucht. Philipp Graeff, Mannheim, Reichenheim, Brunnenplatz 58

Schreibmaschine

mit 45 cm breitem Wagen zu kaufen gesucht. H. Müller & Co. G. m. b. H., Fahleingroßhandlung, Mannheim, Mari-Ludwig-Str. 27a.

2 achtscheitel Reifelehre

oder auch 2 Standardlehremaschinen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 118 978 B an den Verlag des HB

Goldmünzen

aus der Münze gesucht. Reichshaus, Mannheim 25

Gr. Bogelkäfig

1. Preislich zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 526 B an den Verlag des HB

Goldene Uhr

mit d. ohne Kette von West. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 562 B an den Verlag des HB

Abbl.-masch.

zu kaufen gesucht. Preisangebots u. Nr. 562 B an den Verlag des HB

Schließkorb

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 118 977 B an den Verlag des HB

Höherer Handharmonika

aus dem Jahre 1890 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 564 B an den Verlag des HB in Mhm.

Damenfahrrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 564 B an den Verlag des HB in Mhm.

Stahlhochantenne

(Telefunken) zu verkaufen. Fernsprecher 24900

Dunkler Anzug

fast neu, f. ar. sch. Nr. 1. 80. - zu verkaufen. - Käufer unter Nr. 29 p. 1. Welt, geb. außel.

Badewanne

bill. od. neu, Ab. - zu verkaufen. - Fernsprecher 7

2 achtscheitel Klappstuhl

zu verkaufen. - Fernsprecher 158.

Küchenschrank

neuwert. bill. zu verkaufen. - Fernsprecher 67, 5, 21.

Drogenschrank

2,10 hoch, 1,50 br., mit 36 Schubladen. - zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

1 Küche

stehend, verid. - zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Bauernschrank

(Küchen) - zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Chaiselongues

sehr gute Ausführung, fein. - zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Polsterei

H 4, 6, Minth.

Weißer Servier-Schürzen

sofort zu und eine Servierstange

Gulaway

mit gelb. - zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Smoking

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

2 Bettstellen

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Küche

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Damen-Badeanzug

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Küchenherd

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Gasherd

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Gasherd

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Kaufstühle

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Kücheneinricht.

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Badewanne

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Standuhr

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Baillants-Gasbecken

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Heirat

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Fräulein

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Jan. Fräulein

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Verloren

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Regencap

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

D. Regenstirn

zu verkaufen. - Fernsprecher Nr. 52, Reichenheim

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! BESSAPAN DER GUTE VOIGTLÄNDER-FILM!





Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 18. Juli 1941 in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lebensfroher, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe

Friseurmeister

Emil Ebinger

Obergefehrter in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 28 Jahren. Wer ihn gekannt, weiß unseren Schmerz zu ermessen. Sein Leben war Treue und Arbeit.

Mannheim (Schwetzer Straße 130), den 8. August 1941.

In unsagbarem Schmerz:

Friedel Ebinger, geb. Sauer
Wilhelm Ebinger und Frau (Dietrich-Eckart-Str. 34)
Franz Ebinger und Frau - Peter Sauer und Frau
Edmund Friedel und Frau, geb. Sauer
Peter Sauer jun.

Bei dem Fliegerangriff verlor ich am 6. August 1941 meinen lieben einzigen Bruder

Rudolf Rall

im Alter von 37 Jahren. Treu und kameradschaftlich war sein Leben. Sein Tod ist für mich und alle, die ihn kannten, ein unermesslicher Verlust.

Mannheim, den 7. August 1941

In tiefer Trauer:

Walter Rall (z. Z. im Felde)

Die Feuerbestattung findet am Samstag, dem 9. August 1941, um 16 Uhr statt.

Unser Parteigenosse und Mitarbeiter

Wilhelm Hammel

wurde ein Opfer des ruchlosen Fliegerangriffes am 6. August 1941. Wir werden dem treuen und pflichtbewußten Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP

Ortsgruppe Käfetal-Nord

Beerdigung Freitag, 8. August 1941, 15 Uhr. Die Pol. Leiter versammeln sich am Eingang des Friedhofes.



Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 25. Juli mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Parteigenosse

August Gumbinger

Soldat in einem Art.-Regt.

im Alter von 29 Jahren.

Käfetal (Wormser Straße 38), den 8. August 1941

In unsagbarem Schmerz:

Maria Gumbinger, geb. Müller
mit ihren kleinen Kindern Lucia und Norbert
und Angehörigen

Rudolf Rall

unser bester Freund und treuer Kamerad, wurde am 6. August 1941 ein Opfer des Fliegerangriffes. Wir haben diesem lebensfrohen, aufrichtigen, immer opferbereiten Menschen für vieles zu danken. Unvergänglich wird er in unseren Herzen fortleben.

In tiefer Trauer:

Sein Freundeskreis

Der Ortsobmann der Ortsverwaltung Jungbusch

Parteigenosse

Anton Butsch

ist unerwartet aus unseren Reihen gerissen worden. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten und einsatzbereiten Gefolgsmann des Führers, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim - Der Kreisobmann



Für Führer, Volk und Vaterland gab am 22. Juli in den schweren Kämpfen im Osten sein Leben unser unvergesslicher, herzensguter und innigstgeliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Heinz

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Mannheim (Schwarzwaldstr. 7), den 8. August 1941

In tiefer Trauer:

Karl Schäfer und Frau Gertrude, geb. Rabeneick
Elfriede Reiter, geb. Schäfer
Otto Reiter (z. Z. im Felde) - Ingeborg Reiter

Durch den ruchlosen Fliegerangriff wurde mir mein innigstgeliebter Mann, mein treubesorgter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffe

Wilhelm Hammel

im Alter von 31 Jahren durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefem Schmerz:

Anna Hammel, geb. Schwind, und Kind Erwin
Familie Peter Hammel
Familie Jakob Schwind - nebst Angehörigen

Beerdigung Freitag, 8. August 1941, nachm. 15 Uhr, Friedhof Käfetal.

Todesanzeige

Durch Fliegerangriff vom 5. auf 6. August 1941 wurde mein treusorgender Gatte, mein guter Vater

Otto Breitner

im Alter von 38 Jahren unerwartet rasch durch den Tod von uns genommen.

Mannheim, den 7. August 1941

Die trauernd Hinterbliebenen:

Maria Breitner, geb. Hackl
und Tochter Ruth - nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 9. August 1941, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.



Am 6. August 1941 erlitt der Amtsträger

Nikolaus Kraft

stellvert. Untergruppenführer

in Ausübung seines Dienstes Verletzungen, denen er inzwischen erlegen ist. Wir verlieren mit ihm einen stets einsatzbereiten und überzeugungstreuen Kameraden.

Reichsluftschutzbund

Ortsgruppe Mannheim

Hack
Reviergruppenführer

Baumann
Ortsgruppenführer

Durch den Fliegerangriff wurde mir mein innigstgeliebter Mann und guter, treusorgender Vater

Nikolaus Kraft

für immer genommen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefstem Schmerz:

Frau Sophie Kraft, geb. Bischoff
und Tochter Ellen - nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, 1/3 Uhr.

Unser Gärtnergehilfe

Wilhelm Kipper

wurde durch den Fliegerangriff vom 6. August plötzlich aus unserer Mitte gerissen. In ihm verlieren wir einen wertvollen, treuen Mitarbeiter. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Gartenbaubetrieb Georg Karcher
und Gefolgschaft



In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland starb am 27. Juli 1941 im Alter von nahezu 26 Jahren nach einer bei den großen Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung mein innigstgeliebter Mann, Schwiegersohn, Neffe und Vetter

Eugen Pomaroli

Leutnant und Komp.-Führer in einem Inf.-Regt.

Mannheim (Untere Clignetstraße 5), 7. August 1941

In tiefem Leid:

Gertrud Pomaroli, geb. Witt

Von Beileidsbezeugungen bitte ich Abstand zu nehmen.

Meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Karoline Mi'denberger wwe.

geb. Wesch

Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes

ist am 6. August nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim (Krappmühlstr. 3), den 7. August 1941

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Mildenberger

Beerdigung Samstag, 12.00 Uhr.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und lieber Opa

Theobald Roth

Küfer

ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof, Zellstoffkolonie 42

In tiefer Trauer:

Christine Roth, geb. Höth, und Kinder
nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, den 9. August 1941, 15.00 Uhr, in Käfetal.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Parteigenosse

Hans Georg Bischof

Inhaber des Frontkreuzes mit Schwertern von 1914-1918 ist an den Folgen seines schweren Kriegseidens plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

Mannheim (U 3, 19), Stuttgart, Ludwigshafen, Eiersheim, den 6. August 1941

In tiefer Trauer:

Anna Bischof, geb. Goldschmitt - Hans Bischof
Willi Meyer (z. Z. im Felde) und Frau Ella
Heinz und Ursula

Beerdigung Samstag, den 9. August 1941, 14 Uhr.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beileidsbezeugungen anlässlich des Heldentodes meines lieben Mannes, Vaters und unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels

H-Mann

Hans Gramh

Gefreiter in einem Art.-Regt.

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Waldhof, Spiegelabrik 98

In tiefem Schmerz:

Johanna Gramh mit Kind
Katharina Gramh
Rudolf Gramh (z. Z. im Felde)
Anna Gramh

Bei dem Fliegerangriff am 6. August 1941 kam unser Gefolgschaftsmitglied

Kurt Krämer

im blühenden Alter von 28 Jahren ums Leben. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und pflichtbewußten Arbeitskameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer Th. Merk

mit Gefolgschaftsangehörigen

Todesanzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Uhrig

ist heute nacht nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim-Feudenheim, den 7. August 1941
Wartburgstraße 23

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Uhrig und Geschwister
nebst Angehörigen

Beerdigung Samstag, 15 Uhr, Friedhof Feudenheim.

Statt Karten!

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer innigstgeliebten Mutter

Luise Seuberl

geb. Gärtner

sprechen wir für die uns in so überaus zahlreicher Weise übermittelte Anteilnahme unseren innigsten Dank aus. Herzlichen Dank den Niederb. Schwestern, St. Peter, für ihre ausopfernde Pflege, sowie allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern für ihre Kranz- und Blumenspenden und das letzte ehrende Geleit.

Mannheim (Seckenheimer Str. 104), Wieser-Neustadt, Göppingen, den 8. August 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Seubert - Alfred Seubert
Familie Anton Seubert

Bei dem Fliegerangriff am 6. August wurde mir mein lieber, guter Mann, unser braver Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Gothilf Schnitzer

im Alter von 34 Jahren durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 8. August 1941

In tiefer Trauer:

Berta Schnitzer, geb. Kromer
mit Angehörigen

Beerdigung Samstag, 1/4 Uhr.

Die Vermählung

Ern
Ma

Mannheim, 1
An den Kasernen
Tausend: So

Clajun
Bainwieg

Mannhe
Or. Wallstraße

Waciu
mit

Der erste
Bericht über
Arbeit und
Spiel der
das zum
Krieg führt

Aus
Die weltweite
Sowjetunion /
sowjetische
statische - Feind
Sowjetischen
Falschspiel Mes
der Sowjetunion
stische Wirtsch
reichsten Land
fordere Lage
Sowjetunion -
Klassenstaat
Bauern - Niede
schaft / Unter
menschen usw.
128 Seiten mit
Preis kar

Völkische
Mannheim, P. 4.
Ferdin

Arde

die beste
ben und g

Abstellbar, zu
motorschiffe -
schäden - S
Bestellungen

Heinrich
Postfach Nr. 4
und Löschanf

Ver

Samstag,
im Auftrag

Spiegelsch
klubbarnite
sessel, Te
Nachricht
herd (Se
Steppdeck
Bilder, Lam
steck, Klei
viele U

Alois

Alt- u
sind

Unter F
Stolle,
also zu
oder de
der Te
wanno
immer
Robsto

Alt- und Ab
etwas Mind
sondern müs
stoffhändler

führt werden
achtlos weg
Volksgemein
Zugelassene
Kirchgesner
Ferry

Ohnemus, W
Ferry

Schmidt, O
Gesch

Sendlinger,
Ferry

Stern, Adam

